LIMITES. GRENZEN, WEGE UND INTERAKTIONSRÄUME

DAI Standort Römisch-Germanische Kommission

Projektart Verbundforschung mit Teilprojekten

Laufzeit 2021 - 2025

Disziplinen Provinzialrömische Archäologie, Landschaftsarchäologie, Prähistorische und historische Archäologie

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Christoph Rummel

Adresse Palmengartenstr. 10-12 , 60325 Frankfurt am Main

Email Christoph.Rummel@dainst.de

Team Dr. Christoph Rummel, Dr. Kerstin P. Hofmann, Dr. Gabriele Rasbach, Jessica Schmauderer

Laufzeit 2021 - 2025

Projektart Verbundforschung mit Teilprojekten

Cluster/Forschungsplan RGK - Grenzen und kulturelle Interaktion

Fokus Feldforschung, Auswertung, Methodenentwicklung

Disziplin Provinzialrömische Archäologie, Landschaftsarchäologie, Prähistorische und historische Archäologie

Methoden Feldforschung, Bodenuntersuchungen, Prospektionsmethoden, Bohrungen, Fernerkundung, Geomagnetik, Geophysikalische Untersuchungen, GIS-Analyse, LiDAR, Luftbildfotografie, Satellitenaufnahmen, Surveys, Räumliche Auswertungen

Partner Arheološki Institut Belgrad, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vor- und Frühgeschichte, Archäologie und Archäobotanik Afrikas, University of Edinburgh, Historic Environment Scotland, LIMESEUM, Deutsche Limeskommission, Rumänische Limeskommission, Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno

Schlagworte Kriege, Akkulturation, Kulturelle Transformationen, Grenzen, Imperium Romanum, Archäologisch definierte Gruppen, Soldaten

Projekt-ID 5604

OVERVIEW

Forschungen zu und an römischen Grenzen haben an der RGK eine lange Tradition. Zur Zeit wird im Projekt „Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume“ an verschiedenen Abschnitten römischer Grenzen untersucht, wie im Grenzgebiet des römischen Reiches Militär, lokale Bevölkerungen und Neuankömmlinge miteinander zusammenlebten, interagierten und Neues schufen. Dafür werden Landschaften um wichtige römische Stützpunkte und eisenzeitliche Siedlungszentren erforscht, um Siedlungsmuster und Landschaftsentwicklung besser zu verstehen. Durch die Analyse von gezielten Bohrkernen werden Veränderungen in der Umwelt und Landschaft und von den Gewohnheiten der Bewohner sichtbar gemacht. So wird herausgearbeitet, wie die Grenzräume am Rande des römischen Reiches „funktionierten“ und strukturiert waren, und wie sie sich entwickelten. Im Zeitraum 2021-25 finden Feldforschungen in Schottland, Deutschland, Tschechien, Rumänien und Bulgarien statt. Diese exemplarisch ausgewählten "Limesregionen" zeigen zum einen die sehr inhomogene Ausgestaltung der Außengrenze des Imperiums, zum anderen ganz unterschiedliche politische Strukturen auf der Gegenseite. So werden durch Vergleiche individuelle Reaktionen und Gegenreaktionen sichtbar. Neben diesen Grundlagenforschungen und Neubeobachtungen spielt für die Arbeiten zu Grenzen und ihrem Umfeld die Einordnung und Kontextualisierung der Ergebnisse in theoretisch informierten Diskussionen der „border studies“ eine zentrale Rolle.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

FORSCHUNGSZIELE

Wir möchten im Rahmen der internationalen Limesforschung gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, aufbauend auf soliden Datensätzen theorie-informiert übergreifende

Fragestellungen zu Mobilität und Transfer, soziokulturellen Interaktionsräumen und der Interdependenz von Militär und Wirtschaft, in synchroner und diachroner Perspektive nachgehen. Aufgrund ihrer langen Forschungstradition verfügt die RGK über umfangreiche Datensammlungen (Limesarchiv, CRFB, Geomagnetikprojekte Südosteuropa, mittlere Donau, Raetien, Schottland, Lahntal, Limeskastell Ruffenhofen), die – entsprechend aufgearbeitet – eine gute Grundlage für synchrone und diachrone Analysen bilden.

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Seit Ende des 20. Jhs. stieg das Interesse an Fragen der römischen Einflussnahme oder gar an römisch-germanischer Interaktionen. Ausgehend von Projekten wie dem *Corpus römischer Funde im Barbaricum* und *Waldgirmes*, war die RGK hier maßgeblich an den Diskussionen beteiligt. In den letzten Jahren gelangten verstärkt unscharfe Grenzziehungen (*fuzzy borders*) und Misch- und Kontaktzonen in den Blick, deren Konzepte auch für die Analyse römischer Grenzen herangezogen wurden. So spricht man heute oft von einer Grenzzone, die sich durch eigene materielle Kultur, Siedlungsmuster und Wirtschaftsweise sowohl im Randbereich des Imperiums, wie auch in angrenzenden Bereichen des sog. Barbaricum, auszeichnet und sich von anderen römischen – wie auch nichtrömischen – Regionen unterschied. Gleichzeitig belegen neuere Forschungen, dass die Grenzen des römischen Reiches extrem heterogen waren und die Vorstellung der Existenz einer statischen römischen Grenze musste revidiert werden. Diesbezüglich wäre es gewinnbringend, gerade am Beispiel römischer Grenzen die bisher dominierenden territorialen Raumkonzepte und neuere relationale Raumvorstellungen (Netzwerke) miteinander in Bezug zu setzen, um ein neues Verständnis der Interaktionsprozesse im Kontaktbereich (*contact space*) zwischen Rom und seinen Nachbarn zu erarbeiten.

FORSCHUNGEN IN SCHOTTLAND

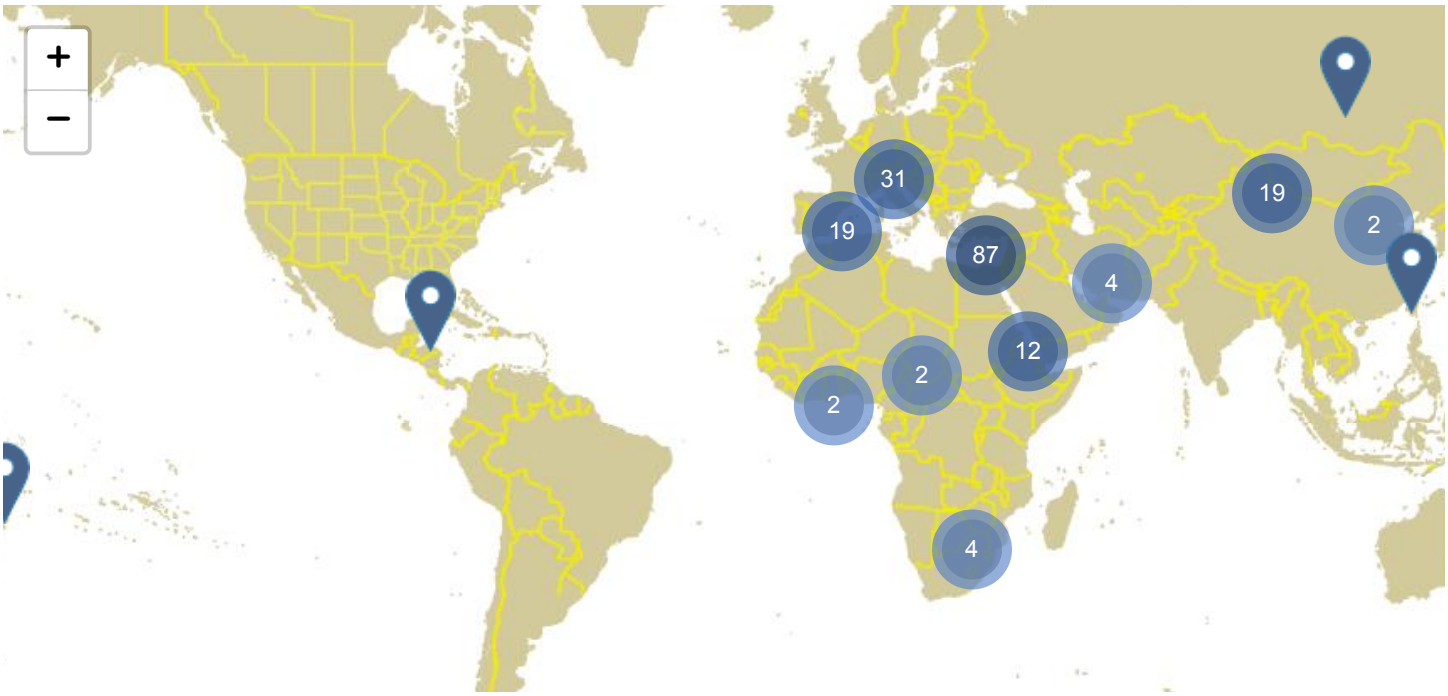
In Dumfries und Galloway in Südwestschottland wird gemeinsam mit Kolleg:innen der schottischen Denkmalpflegebehörde Historic Environment Scotland (HES) und der Universität Edinburgh die späteisenzeitliche und römerzeitliche Siedlungslandschaft um den modernen Ort Middlebie untersucht. Mit dem Hillfort von Burnswark, das bereits seit der Bronzezeit eine wichtige Rolle für die Region spielte, dominiert ein lokales Zentrum die Landschaft.. Das südliche Ende der Untersuchungsregion bildet das römische Kastelle Blatobulgium / Birrens, das von Flavischer Zeit bis in die 80er Jahre des 2. Jahrhunderts n. Chr. belegt war.

FORSCHUNGEN IN RUFFENHOFEN (BAYERN)

Exemplarisch für die rätische Limesregion wird in einem Teilprojekt das römische Limeskastell Ruffenhofen mit den zugehörigen Strukturen wie Gräberfeldern und Vicus sowie das Umland des Kastells untersucht. Da der Fundplatz nie überbaut wurde, bietet er beste Voraussetzungen dafür, die Gesamtanlage mithilfe des in der RGK vorhandenen Spektrums nicht- und minimalinvasiver Untersuchungsmethoden zu untersuchen und dabei auch neue Methoden zu erproben. Hierzu gehören Drohnenbefliegungen mit verschiedenen Sensoriken (Multispektralfotografie etc.), flächige Geomagnetik sowie archäologische Bohrungen. Ein besonderes Potenzial bietet die Analyse der durch die Bohrungen gewonnenen Bodenproben. Durch chemische, biologische, mikromorphologische und DNA-Untersuchungen, lassen sich Aussagen zur Stratigraphie, zur Nutzung verschiedener Kastell- und Vicusbereiche, zur Vegetation und Fauna sowie zur Datierung einzelner Strukturen treffen.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vor- und Frühgeschichte, Archäologie und Archäobotanik Afrikas

Arheološki Institut Belgrad

University of Edinburgh

Historic Environment Scotland

LIMESEUM

Deutsche Limeskommission

Rumänische Limeskommission

Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. Christoph Rummel
Wissenschaftlicher Rat
Christoph.Rummel@dainst.de

Dr. Kerstin P. Hofmann
Leitende Direktorin der Römisch-Germanischen Kommission
Kerstin.Hofmann@dainst.de
+49 (0)69 975818-18/26 (Sekretariat)

Jessica Schmauderer

Jessica.Schmauderer@dainst.de